



# Mit Achtsamkeit gegen den Klimawandel

*Der Klimawandel ist die Summe unserer Einzelentscheidungen. Sein Stoppen auch. Dafür braucht es Menschen wie Hans-Rudolf Zulliger, die mit viel positiver Energie daran erinnern, was für ein Wunderwerk der Naturgesetze der Organismus Erde eigentlich ist.*

**von Christine Schnapp**

**E**s ist kühl an diesem Herbsttag im Haus von Hans-Rudolf Zulliger oberhalb des Zürichsees, doch die Atmosphäre ist warm und freundlich. Die Kühle ist gewollt, denn die Erhaltung von Gaias Vermächtnis, die Zulliger sich zur Lebensaufgabe gemacht hat, beginnt bei ihm selbst, zum Beispiel ganz praktisch mit der Einsparung von Heizenergie. Wenn der Physiker Zulliger von Gaia spricht und den Namen der griechischen Erdgöttin auch im Titel seines kürzlich veröffentlichten Buches steht, dann geht es nicht um Mythologie, sondern um ein naturwissenschaftliches Konzept. Die Gaia-Hypothese besagt, dass in der Welt alle Lebewesen, die Atmosphäre, das Wasser und die Erde zusammenwirken und wie ein eigener Organismus funktionieren. Alles ist mit allem verbunden, jeder Teil ist von jedem anderen abhängig. Wird einer beschädigt, leiden auch die anderen. Diese überragende Intelligenz der Naturgesetze, die alles Leben hervorgebracht hat, und für deren Herkunft auch die Physik keine letztlich belegbaren Erklärungen hat, erfüllt Zulliger mit Bescheidenheit und Dankbarkeit – führt ihn aber auch zu der Berufung, sich für den nachhaltigen Erhalt dieses mehr als nur naturwissenschaftlichen Wunders einzusetzen.

Wenn Hans-Rudolf Zulliger darüber spricht, wie akut das Gleichgewicht der Welt durch den Klimawandel und die drangsalierten Ökosysteme bedroht ist, dann klingt er nicht resigniert und depressiv wie viele andere Menschen, die sich um den Planeten sorgen. Was ist sein Geheimnis? «Es kommt auf die Sichtweise an», erklärt Zulliger, «ich

fokussiere auf das Positive, die Erfolge, die es ja auch gibt, kleine Schritte in die richtige Richtung. Und ich bleibe aktiv, setze mich für Veränderungen ein, mit meinem Buch, mit Vorträgen, im Dialog mit vielen verschiedenen Menschen. Man nimmt Probleme nicht als etwas Statisches, Bedrückendes wahr, wenn man selber etwas tut. Und wer aktiv ist, feiert auch Erfolge, das beflügelt.» Die Geduld, die man für grosse Veränderungen aufbringen müsse, falle einem zudem im Alter leichter, schmunzelt der umtriebige Pensionär.

### Vom Saulus zum Paulus

Gestartet hat Hans-Rudolf Zulliger seine Karriere auf der anderen Seite des ökologischen Spektrums. Nach seinem Studium von Atomreaktoren an der Stanford University, Kalifornien, wollte er sich dort zusätzlich in Strahlenmesstechnik weiterbilden. Er hat dabei schnell realisiert, wie gefährlich die Atomenergie ist. Denn um überhaupt Atomkraftwerke bauen zu können, wurden die Grenzwerte der dazumal viel zu hohen zulässigen radioaktiven Strahlung der Technologie angepasst. Dieses Szenario wiederholt sich heute nochmals. Da die potenziellen Schäden von Atomkraftwerken durch Erdbeben weit höher sein könnten als angenommen, versuchen die Betreiber wiederum, die Grenzwerte anzuheben. Zulliger beschloss schon 1973, sich den erneuerbaren Energien zuzuwenden, und war Mitbegründer einer Sonnenenergiefirma. Im Kalifornien der Nach-Hippie-Zeit war zudem die Stimmung gut für ökologisches und zivilgesellschaftliches Engagement. Zulliger und seine US-amerikanische Frau engagierten sich in der Anti-AKW-Bewegung und leiteten erste Dialoggruppen, in denen Gleichgesinnte oder ähnlich Gesinnte über mannigfaltige Fragen und Herausforderungen der Gegenwart diskutierten. Ein Modell, das die beiden auch später in die Schweiz mitnahmen. Als die zwei in den USA geborenen Zulliger-Kinder vor dem Schuleintritt standen, realisierte der Vater, dass der Nachwuchs seine Schweizer Heimat ja gar nicht kannte. So brach man nach 17 Jahren die Zelte in Kalifornien ab und zog in die Schweiz an den Zürichsee. Geplant war eigentlich nur ein Aufenthalt von ein paar Jahren,

nachdem aber alle heimisch wurden und sich wohlfühlten, ist die Familie bis heute geblieben.

Zurück in der Schweiz machte Hans-Rudolf Zulliger in verschiedenen Firmen Karriere. Er wurde zudem Präsident der Energieforschungskommission des Bundes (CORE), hielt Vorträge über Nachhaltigkeit und gibt heute noch Gastlektionen an der ETH. Er gründete mit seiner Frau die Stiftung Drittes Millennium und engagierte sich zudem privat in verschiedenen Mandaten für Nachhaltigkeit. Nach seiner Pensionierung kam es zu einem Bankrott einer seiner früheren Firmen. Der Stress und die Belastung waren für Zulliger enorm, setzten ihm auch persönlich sehr zu. Doch schon vor seinem Ruhestand nahm er wahr, wie seine Frau innerhalb von zwei Jahren immer ruhiger und ausgeglichener wurde. Sie hatte die Meditation für sich entdeckt und praktizierte sie regelmässig. Ihrem Beispiel folgend, begann Zulliger mit Zen-Meditation. Bald kehrte innere Ruhe bei ihm ein, und mit der Besinnung aufs Wesentliche beschloss er, einen positiven Beitrag an die Welt zu leisten. Persönlich sei es für ihn ein grosser Schritt hin zur Rückeroberung der Lebensfreude gewesen, erzählt Zulliger. Er habe einige negative Eigenheiten bei sich korrigieren oder ablegen können, sein Inneres gefestigt und damit den Boden bereitet für etwas Neues. Dank der achtsamen Haltung sich selbst, dem Leben und der Welt gegenüber und der Ruhe, die er durch die Meditation gewonnen hat, sei er heute ausdauernd und hoffnungsfroh bei seinem Einsatz für eine nachhaltige Entwicklung.

### Die Lösung heisst weniger Konsum

Und was ist sein Rezept, mit dem er andere davon überzeugt, sich für den Erhalt von Gaias Vermächtnis zu engagieren? «In meinem Buch zeige ich zwar das Negative, aber ich mache keine Anschuldigungen, denn wir alle sind an unserer Zukunft beteiligt. Ich beschreibe viele persönliche Beispiele aus meinem Leben, denen die Leute folgen können, aber nicht müssen. Es ist nicht zielführend, dass man den Menschen sagt, was sie zu tun haben.» Zulliger weiss aber auch, dass es für die Wende, die nötig ist, mehr braucht als ein Buch. «Es ändert sich erst etwas, wenn wir weniger konsumieren.



Foto: zVg

*Hans-Rudolf Zulliger beschloss schon 1973, sich den erneuerbaren Energien zuzuwenden, und war Mitbegründer einer Sonnenenergiefirma.*

Verboten kann man den Konsum nicht, es braucht die Einsicht jedes Einzelnen, dass man auch mit weniger glücklich sein kann.» Damit dieser Prozess in Gang kommt, würde sich Hans-Rudolf Zulliger unter anderem wünschen, es gäbe insgesamt weniger Werbung. Täglich würden wir von Tausenden Werbespots bedrängt, die uns davon überzeugen wollten, dass uns Konsum glücklich mache. Werbefreie Zonen in Städten schweben ihm vor; für solche sollten sich Bürgerinnen und Bürger einsetzen. Er ist überzeugt, dass dies einen grossen Gewinn an Lebensqualität und eine Reduktion des Konsums bedeuten würde. ■

### Buchtipps

Hans-Rudolf Zulliger:  
**Gaias Vermächtnis – Plädoyer für eine integrale Weltansicht**  
Rüffer & Rub, Zürich 2018.  
208 Seiten, Fr. 37.50.  
ISBN 978-3-906304-35-9.



**Jetzt bestellen auf**  
[www.buchmax.ch](http://www.buchmax.ch)  
056 203 22 44